

# Calmer Calwblatt

Nr. 206. Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 95. Jahrgang.  
Samstag, den 4. September 1920.  
Zugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 12.50 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Zur Frage der Sühne für die Vorgänge in Breslau.

(W.B.) Berlin, 4. Sept. Der Polizeipräsident von Breslau, Ernst, wurde durch Beschluß der preussischen Staatsregierung von gestern in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Damit ist einer der französischen Sühneforderungen für Breslau entsprochen worden. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: Genosse Ernst ist als Sozialdemokrat ein entschiedener Gegner aller nationalistischen Ausschreitungen. Niemand wird ihm zumuten, daß er mit dem Angriff auf das französische Konsulat in irgend einer Weise sympathisierte. Trotzdem muß er über die Klinge springen, weil man ihn als Chef der Sicherheitspolizei für deren Verfehlungen verantwortlich macht. Es fällt uns nicht ein, uns über diese Maßnahme, die aus internationalen Gründen notwendig geworden ist, aus Gründen persönlicher Parteizugehörigkeit zu beklagen, aber wir sehen nicht ein, warum man mit einem Reichwehrrhauptmann, der bei den Deutsch-Nationalen Schutz findet, mehr Unfälle machen soll als mit einem sozialistischen Polizeipräsidenten. Lassen die Franzosen sich davon überzeugen, daß das Verhalten der Sühnekommission am Pariser Platz ihnen keinen Anlaß zur Beschwerde bietet, so mag Herr v. Arnim seinen Kompagnieführer weiter schwingen. Wehnlich verhält es sich mit dem geforderten Entschuldigungsbesuch des Reichskanzlers beim französischen Botschafter. Verfassungsgemäß und völkerrechtlich ist es richtiger, wenn sich der Verkehr zwischen der deutschen Regierung und fremden Botschaften durch den Minister des Auswärtigen vollzieht. — Wie das „B. Tzbl.“ berichtet, gehen sowohl die Berliner als auch die Pariser Beratungen über die Sühne für Breslau weiter. — Im roten „Tag“ schreibt Freiherr v. Versner: Die verlangte Sühne ist fürchterlich schwer. Wir sind aber im Falle Breslau im Unrecht und müssen in dieser Erkenntnis mit voller Ruhe und Ueberlegung die französischen Forderungen prüfen. Während die fünf ersten Forderungen nur wenig Einwendungen rechtfertigen, ist die Forderung der Bestrafung des Hauptmanns v. Arnim eine völlige Unmöglichkeit. Nachdrücklich muß darauf hingewiesen werden, daß an den betrieblenden Vorfällen in Breslau die Franzosen wenigstens ebensoviel Schuld tragen wie die Breslauer. Man darf nicht vergessen, daß eine große Anzahl schwer mißhandelter Flüchtlinge aus Oberschlesien während des Vorfalles in der Stadt war. Diese armen Vertriebenen, die zum größten Teil nur das nackte Leben retten konnten, mußten schutzlos vor den blutigen Gewalttätigkeiten und den empörenden Bedrohungen der Polen stehen, während gerade dem französischen Militär der Schutz von Oberschlesien anvertraut ist. Wir haben erfahren, wie französische Offiziere und Mannschaften verschiedentlich tatenlos zusahen, wie deutsche Sicherheitswehr, Bürger und Arbeiter von den Polen kalten Blutes niedergemacht worden sind. Auch sonst haben die Franzosen gerade in den letzten Tagen dem deutschen Volk Grund genug zu gerechter Empörung gegeben.

(W.B.) Breslau, 4. Sept. Der Regierungspräsident hat die für die Ermittlung der bei den Vorgängen am 26. August Beteiligten ausgesetzte Belohnung von 3000 M auf 15 000 M erhöht.

## Die deutsche Antwort fertig.

\* Berlin, 4. Sept. Der Stand des Konfliktes mit Frankreich ist unverändert. Auf den deutschen Vorschlag in einen Meinungsaustrausch über diese Frage einzutreten, ist bisher noch keine Antwort aus Paris eingegangen. Auch Botschafter Laurent ist ohne neuere Instruktion seiner Regierung. Die deutsche Antwort nach Paris ist gestern in einer Sitzung des Reichskabinetts fertiggestellt worden und geht heute nach Paris ab.

## Oberschlesien.

### Fortdauer der polnischen Grenzlaten.

Berlin, 3. Sept. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, muß festgestellt werden, daß das Deuthener Abkommen wieder und wieder verletzt worden ist, sodaß man von einem Innehalten der dort getroffenen Abmachungen lediglich seitens der Deutschen reden kann. Der „Germania“ wird aus Oberschlesien eine, wie sie sagt, jedes gläubige Empfinden empörende Handlung polnischer Nationalisten berichtet, nach der Polen den Priesterbesuch der Sterbenden verhinderten. Wie der „Kreuzzeitung“ aus Oberschlesien geschrieben wird, erklären die deutschen Oberschlesier heute mit dem schärfsten Nachdruck aller Welt, daß sie die Franzosen nicht für fähig und wil-

lens halten, eine unparteiische Abstimmung herbeizuführen und zu schützen. Erste deutsche Männer sehen in den bisherigen polnischen Taten unter französischer Duldung nur ein Borispiel zu dem, was kommen muß, sobald der Abstimmungstermin bestimmt sein wird und das umsomehr, als jetzt von neuem Gerüchte auftauchen, daß in sechs bis acht Wochen ein abermaliger polnischer Aufstand ausbrechen wird.

\* Kattowitz, 3. Sept. Die Entwaffnungsaktion schreitet ungleichmäßig fort. Die Polen haben den größten Teil der Waffen über die Grenze in Sicherheit gebracht. Die Tätigkeit der Gerichte, der Zoll- und der Postämter ist in den Grenzbezirken fast vollkommen lahmgelegt. Die allgemeine Unsicherheit steigt von Tag zu Tag. Nachrichten über schwere Mißhandlungen, Plünderungen, Missethate und Mordtaten laufen täglich ein. — (Und da will die Entente-Kommission von Aufsicht sprechen.)

Kattowitz, 4. Sept. In der Stadt Kattowitz setzten die Franzosen die Hausdurchsuchungen nach Waffen mit Gründlichkeit fort. Im Landkreis Kattowitz herrscht nach wie vor die größte Unsicherheit. — Der in Maczkelowitz tätige Lehrer Schöbel wurde als Leiche aufgefunden. Auch im Kreise Pleß ist die Lage nach wie vor unsicher. In Orzech bei Tarnowitz wurde in der vorvergangenen Nacht ein Gastwirt mit seiner Frau erschlagen.

## Polnische Verschleierungsversuche.

(W.B.) Reuthen i. O., 4. Sept. Korfaniz erläßt neuerlich einen Aufruf an die Bevölkerung Oberschlesiens, in dem er die in den letzten Tagen vorgekommenen verdammenwerten Verbrechen als Untaten gewöhnlicher Banditen (?) hinstellt. Er fordert die gesamte ordnungstreibende Bevölkerung zum Kampfe gegen das Banditentum und zur Ablieferung der noch zurückbehaltenen Waffen auf. Die „Kreuzzeitung“ (das Organ Korfaniz) bringt heute einen Artikel „Mehr Ruhe und Besonnenheit“, worin unter Hinweis darauf, daß die Polen ihr Möglichstes getan hätten, um jeden Terror und Druck auszuschalten, behauptet wird, es scheine, als ob man auf deutscher Seite den Abschluß des Abkommens bedauere. Die Polenführer würden in gewohnter Weise verleumdet. Dem Denunziantentum werde von deutscher Seite nicht entgegengetreten. Das alles widerspreche den Vereinbarungen.

## Der Krieg zwischen Rußland und Polen.

### Der polnische Bericht.

\* Kopenhagen, 3. Sept. Nach einem Warschauer Privattelegramm der „Nat. Tid.“ heißt es in dem polnischen Heeresbericht: Am 29. August marschierten unsere Truppen in Augustow unter dem Jubel der Bevölkerung ein. Im Abschnitt Byalistok weicht der Feind vor unserem Druck andauernd nach Osten zurück. Sokolka, Grodel und Karew sind genommen. Eine bolschewistische Abteilung, die bei der Station Malanarowka Widerstand versuchte, mußte in wilder Panik flüchten und über 1000 Gefangene zurücklassen. Im Abschnitt Brest-Litowsk herrscht Ruhe. Bei Samas leisten unsere Truppen gegen die Kavallerie Bujonnys heftigen Widerstand. Die Stadt Grabewiec, die zeitweise vom Feinde besetzt war, wurde von den Polen durch einen Gegenangriff zurückerobert. Desfilich von Lemberg ist die Lage unverändert. Härtnächtige feindliche Angriffe gegen Wschewyloc und Zadwerze wurden zurückgewiesen mit schweren Verlusten für den Feind. Die Gegend von Zhdacow und Chederow ist von den Bolschewisten befreit. Die ukrainische Offensive nimmt eine erfolgreiche Entwicklung.

### Von der Südfront.

London, 2. Sept. Der Korrespondent des „Daily Express“ in Konstantinopel telegraphiert unter dem 31. August: Die aus Südrussland kommenden Meldungen besagen, daß gestern rote Streitkräfte von Kachowatha gegen Süden marschierten und daß 2 bolschewistische Kavalleriedivisionen sich Romo, hlich Alexajeff, nähern und die Etappenlinie des Generals Wrangel bedrohen. General Wrangel hat Westopol geräumt, um leichter zum Gegenangriff übergehen zu können. Die bolschewistischen Streitkräfte werden auf 40 000 Mann geschätzt.

\* Kopenhagen, 3. Sept. Die hiesige antibolschewistische Gesellschaft hat von General Wrangel folgendes Telegramm erhalten, das vom 31. August datiert ist: Auf der Kubankfront ist die ganze Halbinsel Taman besetzt. Bei Dginsk haben wir eine rote Division geschlagen und 3000 Gefangene gemacht. Die Operationen verlaufen erfolgreich. General Kutepew ist nördlich von Tauris zur Offensive übergegangen. Die Aufrehrer halten nördlich von Donez die Verbindungswege besetzt. In der Gegend von Zetaterinoslaw belagern wir Odessa.

\* London, 4. Sept. „Daily Telegraph“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Die russische Delegation in Kopenhagen hat von General Wrangel ein Telegramm erhalten, daß er die Halbinsel Taman besetzt habe. Die Wrangelschen Truppen sind bei der Vorbereitung der Besetzung von Odessa.

## Wrangel arbeitet mit den Polen.

London, 3. Sept. Einer Depesche aus Warschau an die „Times“ zufolge ist der Generalstabschef der Armee Wrangel, General Biskowski, in Warschau eingetroffen.

## Litauischer Protest gegen polnische Uebergriffe.

(W.B.) Kowno, 3. Sept. Eine Note des Ministers des Auswärtigen weist auf die zwischen Litauen und Polen geführten Verhandlungen zwecks Festlegung einer Demarkationslinie hin und hebt hervor, daß die Polen, ohne diese Verhandlungen zu Ende zu führen, litauische Abteilungen angegriffen haben. Die Tatsachen beweisen, so heißt es in der Note zum Schluß, klar genug, daß die polnische Regierung litauisches Gebiet mit militärischer Macht besetzt hat, nachdem sie eine freundliche und friedliche Gesinnung vorgezeigt hatte. Angesichts dieser Tatsachen bleibt Litauen nur übrig, sich mit allen möglichen Mitteln zu verteidigen und einen neuen polnischen Einfall zu verhindern. Ein Blutvergießen kann nur in dem Falle verhindert werden, wenn die Polen sich zurückziehen und die Festlegung einer provisorischen Demarkationslinie abwarten, die im Einvernehmen mit der litauischen Regierung bestimmt wird.

## Erfolgreiche Kämpfe der Litauer gegen die Polen.

(W.B.) Kowno, 3. Sept. (Lit. Tel.-Ag.) Litauischer Heeresbericht: Nach Erfolgen im Kampf mit den Polen begannen litauische Truppenabteilungen den Vormarsch zur Wiederherstellung der früheren Lage. Auf der ganzen Frontlinie von Grodno bis Suwalki gelang es, die Polen 25 bis 50 Werst zurückzudrängen, wobei ein litauisches Infanterieregiment 15 Werst kämpfend vorging. Gestern wurden Lipski, Giby, Selau, Krasnopol (7 Kilom. nördlich Suwalki) zurückgenommen. Wir machten Kriegsbeute und Gefangene. Litauische Flugzeuge nahmen an den Kämpfen durch Erkundungstätigkeit teil. Der Vormarsch wird fortgesetzt.

(W.B.) Kowno, 3. Sept. Wie verlautet, wird die litauische Regierung in kurzer Zeit ihren Sitz nach Wilna verlegen.

## Zur äußeren Lage.

### Der Termin der Wiedergutmachungskonferenz.

London, 4. Sept. Reuter erfährt von ausländischer Seite: Der 24. September ist als vorläufiges Datum für die Zusammenkunft der Wiedergutmachungskonferenz in Genf festgesetzt worden. Die deutsche Regierung hat die Bereitwilligkeit kundgegeben, Vertreter zu entsenden. Es ist indessen möglich, daß sich durch das Zusammenfallen mit der Brüsseler Finanzkonferenz Schwierigkeiten ergeben. In diesem Falle würde ein Aufschub notwendig werden.

### Weiße Raben in England.

Berlin, 3. Sept. Professor Reymes aus Cambridge setzt sich, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, mit seinen Kritikern aus einander. Er reißt aufs neue alte politische und wirtschaftliche Tatsachen aneinander, die ihn zu seinem Urteil über die Ungerechtigkeit, Unehrenhaftigkeit und Unausführbarkeit des Versailler Friedensvertrages gebracht haben. In der Revision des Friedensvertrages sieht er das einzige Mittel zur Rettung. — Man sollte bei uns in Deutschland auf solche Äußerungen keinen so großen Wert legen, denn sie haben keinerlei Einfluß auf die englische Politik.

### Die Unterdrückung des Deutschtums in der Tschechoslowakei.

Prag, 3. Sept. Das „Prager Tageblatt“ berichtet aus Troppau in Schlesien: Der deutsche Bereich Nordmark ist von der hiesigen Landesregierung verboten worden. Diese Verfügung wurde damit begründet, daß die Nordmark eine staatenfeindliche Propaganda betreibt. Gleichzeitig wurden angeblich geplante Feste und Veranstaltungen der Nordmark verboten. Auch der „Deutsche Tag“, der als Massenfundgebung der Deutschen in Troppau am 4. und 5. ds. Mts. stattfinden sollte, wurde in Frage gestellt. Die Troppauer „B. Z. am Morgen“, die das Verbot der Nordmark in ihrer heutigen Nummer in großer Aufmachung bringt, und als Grund des Verbotes allzu große Propaganda der Deutschen anführt, wurde von der Bevölkerung zwangsweise konfisziert und aus allen Verkaufsstellen entfernt. Vor dem Rathaus wurde eine große Menge von Extrannummern dieses Blattes verbrannt.

### Die jugoslawische Außenpolitik.

Belgrad, 2. Sept. Das Parlament ist mit einer Programmrede des Ministerpräsidenten eröffnet worden, in der dieser erklärte, daß Serbien in dem russisch-polnischen Konflikt neutral

zert.  
wartett  
g  
thig  
benzell  
n Calw  
gen.  
wallen.  
ns Gefilde.  
Programme  
aben.  
Abzug der  
e bestimmt.  
sopfer  
alw.  
riegehinterbl.  
fen  
September,  
v im Saale  
Brauerei Dreiß)  
mlung.  
gsgefetz und  
ürföge und  
urücksetzung  
verbeschädigter  
blungs- und  
ten-Fragen.  
lenst- und Ver-  
endämter, Vertreter  
nd Unterbeamten-  
nd Arbeitnehmer-  
zeitung Calw.  
ardi, Dorf.  
ung.  
nde und Be-  
4. Septbr.  
Feier  
Breitenberg  
er,  
auermeister  
in Röllnbach,  
tenberg.  
ung entgegen  
lor“.  
ends 8 Uhr  
ert  
Club Calw  
Ausschuss.  
r, Badstrasse.

bleibe. Ueber die Adria-Frage fänden beschriebene Berechnungen statt. Die Albaner hätten in letzter Zeit begonnen, ganz offen eine feindselige Haltung gegen Serbien einzunehmen. Mit der Tschecho-Slowakei sei ein reiner Defensiv-Bündnisvertrag abgeschlossen worden, der durchaus dem Geiste des Völkerbundes entspreche.

## Ausland.

### Fortgang der Metallarbeiterbewegung in Italien.

Rom, 3. Sept. Nach einer Meldung des „Temps“ haben die Arbeiter das Arsenal von Venedig ohne Zwischenfall besetzt. Dem „Messaggero“ zufolge hat sich die Besetzung der Fabriken durch Arbeiter auf Vologna, Terni, Livorno und andere Städte ausgedehnt.

### Der irische Freiheitkampf.

Amsterdam, 3. Sept. Nach einer Londoner Meldung haben die Sinn-Freier, wie nachträglich bekannt wird, am vergangenen Sonnabend im Hauptquartier des militärischen Luftfahrtendienstes in Baldonnell bei Dublin einen Geldschrank erbrochen und eine Anzahl wichtiger militärischer Schriftstücke, darunter die Operationsbefehle, die sich auf die Zusammenarbeit zwischen Heer, Flotte, Luftfahrt und irischer Polizei beziehen, ferner den Heeres-Code und den Schiffsfahrtschlüssel, die gegenwärtig im Gebrauch sind, geraubt. Ferner wurden Munition und eine Anzahl Feldstecher und Revolver mitgenommen.

(W.B.) Paris, 3. Sept. Der „Matin“ berichtet über neue Anschläge in Belfast. Gestern morgen wurde von verschiedenen Leuten auf die Straßenbahn geschossen. Als zahlreiche Gruppen eingriffen, entstand eine allgemeine Schießerei. Hierbei wurden 2 Personen getötet und mehrere verletzt. Drei weitere Personen, die auf den Haltepunkt der Truppen nicht stehen geblieben waren, wurden erschossen.

(W.B.) London, 3. Sept. Der „D. Mail“ wird aus Belfast gemeldet, daß die Ereignisse der letzten Wochen das Ergebnis gehabt hätten, das ganze katholische Irland zum ausgesprochenen Feind Groß-Britanniens zu machen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die Regierung unter gewissen Vorbehalten das Anerbieten der Freiwilligen von Ulster, die Kontrolle des Staates zu übernehmen, angenommen habe.

### Bewegung in Norwegen für einfache Lebenshaltung.

Christiania, 3. Sept. Eine kräftige Bewegung, die zum Gegenstand hat, den Verbrauch herabzusetzen und dadurch der norwegischen Handelsbilanz aufzuhelfen, wird in diesen Tagen vorbereitet. Man beabsichtigt, einen Verein für Mindestverbrauch zu organisieren, der seine Mitglieder verpflichtet, in den kommenden zwölf Monaten eine einfache Lebensweise zu führen und an allen eingeführten Waren und Gegenständen zu sparen. Eine Massenversammlung wird am 7. ds. Mts. in Christiania abgehalten werden und man hofft, daß diese Bewegung, die energisch geleitet werden soll, zu einer Besserung der norwegischen Valutaverhältnisse führen wird.

## Deutschland.

### Die Ernährungsfragen.

Berlin, 2. Sept. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat gestern eine Sitzung mit den Ernährungsministern der Länder stattgefunden, die zu einer eingehenden Aussprache über die verschiedensten Gebiete der Ernährung führten. Die Verhandlungen wurden vom Reichsminister Dr. Hermes mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er darauf hinwies, daß in vielen Punkten der Ernährung eine wesentliche Veränderung der Versorgung eingetreten sei. Auf anderen Gebieten sei die zentrale Einfuhr aufgegeben wie für Fische, Obst, Gemüse usw. Bei der Zwangswirtschaft müsse unter allen Umständen ein gemeinsames Vorgehen der Länder und des Reichs erzielt werden. Bislang sei es gelungen diese Einheitlichkeit aufrecht zu erhalten. Der Minister eröffnete sodann die Debatte über die einzelnen Punkte der Tagesordnung und zwar über die Freigabe der Fleischwirtschaft und die Bereitstellung einer Reserve an ausländischem Fleisch die ständig so groß gehalten werden soll, daß sie die Wochenrationen für längere Zeit sicherstellt. Gegenwärtig sind 55 000 Tonnen Fleisch vorrätig. Die Reserve soll dauernd auf 30 000 Tonnen gehalten werden, sodas 16 Millionen Versorgungsberechtigte drei Monate lang mit 125 Gramm wöchentlich versorgt werden können. Es muß anerkannt werden, daß die Brotgetreideablieferung in den letzten Tagen eine Besserung erfahren hat, wenn sie auch nicht ausreicht, die Brotreserve in genügender Maße sicherzustellen. Der Minister hofft, daß die bessere Ablieferung an Brotgetreide unter der tätigen Mitwirkung der landwirtschaftlichen Organisationen auch weiter anhalten wird. Auch auf dem Gebiete der Preisbildung müßten die landwirtschaftlichen Organisationen mitwirken, damit Maß gehalten werde. Der Reichsminister gab die Erklärung ab, daß er die Verantwortung nicht übernehmen könne, die Freigabe des Schlachtviehes ohne Sicherung der Fleischreserve vorzuschlagen. Auch die Sicherung der Brotreserven, die zur Stelle sein solle, wenn die Fleischbewirtschaftung aufgehoben werde, sei absolut notwendig für die Sicherung der Ernährung. — Ein Antrag Bayerns fordert eine Verminderung des Ausmaßes, sowie eine Erhöhung der Brotrotation. Bei meisten Vertretern der Länder schlossen sich der Forderung nach einer Verminderung des Ausmaßes, sowie einer Erhöhung der Brotrotation. Bezüglich der Zuckerbewirtschaftung wurde eine neue Festsetzung der Rübenpreise gefordert. Die Marmeladenfabriken sollen erst dann beliefert werden, wenn die Nationen für die Bevölkerung sichergestellt sind.

### Dank an die deutschen Bergarbeiter.

Berlin, 3. Sept. Der Kohlenausschuß hat in seiner Sitzung vom 2. September folgenden Beschluß gefaßt: Der Kohlenausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats erkennt aus den gegebenen Berichten über die Kohlenlage, daß die deutsche Wirtschaft durch die Opferwilligkeit der Beteiligten, wie durch die Leistung von Ueberschichten, die die Förderung steigerten, bisher vor dem vollständigen Zusammenbruch bewahrt wurde. Er dankt ihnen für die Opferwilligkeit und bittet sie, hierin nicht nur nicht zu erlahmen, sondern die Leistungen nach Kräften zu erhöhen, damit unser Wirtschaftsleben auch in der nächsten Zeit mit ihren noch größeren Schwierigkeiten vor dem

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist ausgebrochen in Hirsau, Sperrbezirk Hirsau, Beobachtungsbezirk Hirsau und Calw, 15-Kilometer-Umkreis wie bei Althengstett. Wegen der Maßregeln wird auf „Calwer Tagblatt“ Nr. 200 hingewiesen.

Calw, 2. September 1920.

Ausgebrochen ist die Seuche in: Kenningen und Malmshelm D.-A. Leonberg, Altingen D.-A. Herrenberg, Ebershardt D.-A. Ragold, Freudenstadt, Baiersbronn, Mittel- und Oberal, Klosterreichenbach, Röt, Huzenbach, Schwarzenberg, Igelberg und Schönmünzach D.-A. Freudenstadt.

Alle Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw fallen in den 15-Kilometer-Umkreis, soweit sie nicht selbst Sperr- oder Beobachtungsgebiet sind.

Calw, den 2. September 1920.

Oberamt: Bögel, Amtmann A. B.

Schlimmsten bewahrt und soweit wie möglich Not und Glend von allen Mitbürgern, insbesondere Arbeitslosigkeit und Hunger von Millionen deutschen Arbeiter- und Angestelltenfamilien ferngehalten wird.

### Erste Folgen der Kohlenablieferung für das deutsche Wirtschaftsleben.

\* Berlin, 4. Sept. Nach einem Bericht des preussischen Gewerbeamts in Essen an die Kohlenwirtschaftsstelle in Düsseldorf beginnt das Abkommen von Spa über die Kohlenlieferungen bereits erste Folgen und insbesondere bedeutende Einschränkungen zu zeitigen.

### Die Kohlenlieferung an Frankreich.

Paris, 4. Sept. Im Senat teilte gestern der Arbeitsminister mit, daß die deutschen Kohlenlieferungen vom 1. bis 28. August 1 537 004 Tonnen betrügen. Unter Berücksichtigung der Lieferungen der letzten drei Tage des August beziffert sich die Augustlieferung auf über 1,6 Millionen Tonnen. Die Frankreich durch die Reparationskommission unter Zugrundelegung des Abkommens von Spa zugebilligten Kontingente betragen 1 550 000 Tonnen.

### Schwerer Einbruch.

Stettin, 3. Sept. Einbrecher haben in der letzten Nacht in den Sicherheitsgewölben des Verwaltungsgebäudes der Vulkanwerk mit Sauerstoffgasen 4 eiserne Türen zerstört und aus den Gewölben über 1 1/2 Millionen Mark geraubt, die heute zur Lohnzahlung dienen sollten. Von den Tätern fehlt jede Spur.

## Der Generalstreik.

### Vor der Wiederaufnahme der Arbeit.

(S.B.) Stuttgart, 3. Sept. Der Freitag darf wohl als der letzte Streiktag gelten, nachdem es durch die Vermittlung der Regierung gelungen ist, zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern über die Beendigung des Generalstreiks eine Vereinbarung zu treffen, die abends noch von einer Betriebsräteversammlung bestätigt werden muß, wozu aber nicht zu zweifeln ist. Leider ist es nicht gelungen, auf Seiten der Arbeitgeber eine einheitliche Front zu erzielen. Die Daimler-Gesellschaft hat sich nicht entschließen können, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Es wird zur Stunde mit dieser Firma verhandelt, ob sie sich bereit erklärt, das Ergebnis der Vereinbarung als bindend anzuerkennen. Die Daimlerwerke wollen nämlich aus wirtschaftlichen Gründen mit der Beendigung des Streiks eine Einschränkung der in ihrem Betriebe arbeitenden Personen vornehmen. Diese Entlassungen von Arbeitern und Angestellten — man spricht von 2-4000 Personen — sollen schon vor dem Streik geplant gewesen sein. Wenn die Firma die Vereinbarungen nicht anerkennt, so wird die Regierung aus diesem Verhalten die Folgen ziehen, und die Polizeiwahl zurücknehmen müssen. Es steht aber zu hoffen, daß die ganze Streikbewegung am Montag ihren Abschluß findet. Der letzte Streiktag und der Verlauf des Streiks hat gezeigt, daß die Regierung richtig gehandelt hat. Es gilt nun, die wiedergewonnene Ruhe und Ordnung festzuhalten.

### Vereinbarungen über die Beendigung des Generalstreiks.

Stuttgart, 3. Sept. Punkt 1: Arbeitgeber und Arbeitnehmer anerkennen alle das Arbeitsverhältnis regelnden Gesetze und Verordnungen (Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Betriebsrätegesetz usw.), sowie die jeweils bestehenden Tarife und mit den gesetzlichen Vertretungen der Arbeitnehmer getroffenen Vereinbarungen. Vor der Wiedereinstellung hat jeder Arbeitnehmer diese Erklärung, sowie sein Einverständnis mit dem gesetzlichen Steuerabzug unterjährig schriftlich zu bestätigen. Als Inhalt der von einzelnen Arbeitnehmern schon abgegebenen Verpflichtungserklärung gilt vorstehende Vereinbarung.

Punkt 2: Der durch die behördlichen Maßnahmen und den Generalstreik herbeigeführte Betriebsstillstand wird nicht der Durchführung von Betriebseinschränkungen dienlich gemacht. Wo Betriebseinschränkungen aus wirtschaftlichen Gründen nötig werden, oder schon bisher mit den Betriebsvertretungen erörtert wurden, werden die Verhandlungen im gesetzlichen Rahmen weitergeführt.

Punkt 3: Alle Streikenden oder von der Schließung der Betriebe betroffenen Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) werden wieder eingestellt, mit Ausnahme derjenigen, welche sich schwere Verfehlungen gegen die Ordnung des Be-

triebs oder die Strafgesetze haben zuschulden kommen lassen. Diese Arbeitnehmer haben das Recht, binnen einer Woche Einspruch zu erheben bei einem Schiedsgericht, das aus je zwei Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht unter dem Vorsitz eines von der Regierung zu ernennenden Unparteiischen, dessen Bestellung im Einverständnis mit den beteiligten Organisationen erfolgt, und endgültig entscheidet. Das Schiedsgericht kann erkennen auf Wiedereinstellung, auf Entschädigung nach Maßgabe des § 87 Abs. 2 des B.G. oder auf Abweisung des Einspruchs. Jedem der beiden Teile steht das Recht zu, anstatt der Wiedereinstellung die Entschädigung zu wählen. Wird in einem solchen Fall vom Arbeitgeber gegen den Widerspruch des Arbeitnehmers die Entschädigung gewählt, so bleibt der Fall den beteiligten Organisationen zur Prüfung und Herbeiführung einer billigen Verständigung vorbehalten.

Punkt 4: Die Wiedereingestellten treten in ihre alten Rechte ein.

Punkt 5: Die Arbeitgeber erklären: Eine Lohn- und Gehaltszahlung findet für Sperr- und Streiktage nicht statt. Die Arbeitnehmer erklären: Die Verhandlungskommission nimmt hiervon Kenntnis, ebenso von der Erklärung der Regierung, daß auch sie eine Entschädigungsverpflichtung nicht anerkennt. Die Arbeiter und Angestellten müssen sich demgegenüber vorbehalten, auf dem Wege über die ordentlichen Gerichte und durch den Württ. Landtag die Frage der Entschädigungspflicht auszutragen.

Punkt 6: Durch die Annahme der durch die Verhandlungskommission vorgeschlagenen Vereinbarung gilt der Generalstreik für beendet. Sobald die Regierung von der Annahme der Vereinbarung Kenntnis erhält, wird sie die Polizeiwahl aus den besetzten Betrieben zurückziehen, da mit der Annahme der Erklärung die Bürgerschaft für Ruhe und Ordnung gewährleistet ist. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit beginnt am Montag den 6. September, morgens zur gewöhnlichen Zeit, soweit nicht bestimmte Betriebe im allgemeinen Interesse früher mit ihrer Tätigkeit beginnen (Straßenbahn, Zeitungsdruckerei, Stadt- und staatl. Betriebe). Sind zur allgemeinen Arbeitsaufnahme am 6. September 1920 in der Privatindustrie vorher einzelne Arbeiter oder Arbeitsgruppen nötig, werden sie vom Arbeitgeber benachrichtigt werden.

Vorstehende Vereinbarungen wurden in Verhandlungen, die zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Anwesenheit der Regierung am 2. und 3. September geführt wurden, angenommen. Für die Daimler-Motoren-Gesellschaft, die sich an den Beratungen nicht beteiligt hatte, werden ebenfalls unter Mitwirkung der Regierung neue Verhandlungen geführt.

### Stellungnahme der Betriebsräte zu der Vereinbarung.

(S.B.) Stuttgart, 3. Sept. Die Betriebsräteversammlung, die heute Abend um 7 Uhr im Dinkelader-Saalbau stattfand, nahm von den Vereinbarungen, die zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern im Beisein der Regierung getroffen worden waren, Kenntnis und beschloß, morgen in einer Versammlung der Betriebsräte, zu der nur Betriebsratsmitglieder Zutritt haben sollen und außerdem je drei Vertreter der SPD, der USPD, und der KPD, und in der eine strenge Kontrolle über die zugelassenen Persönlichkeiten geübt werden soll, in geheimer Abstimmung über die Annahme oder die Ablehnung dieser Vereinbarungen zu entscheiden. In der Versammlung selbst war eigentlich kaum ein Widerspruch gegen die Vereinbarungen zu bemerken. Nur ganz vereinzelt tauchten Stimmen auf, die auf einen Widerspruch einer ganz verschwindenden Minderheit schließen ließen. Es ist anzunehmen, daß die Betriebsräteversammlung morgen den Forderungen ohne weiteres zustimmt.

### Gemeinde- und Körperschaftsbeamte gegen den Streik.

Der Zentralverband württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten hat an die Bezirksverbände ein Rundschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Um eine Steuerverweigerung, die den Anlaß zu dem gegenwärtigen Generalstreik gegeben hat, kann es sich für die Beamten nicht handeln. Der Zentralverband tritt daher den in einzelnen Betrieben gemachten Versuchen, Gemeindebeamte zum Anschluß an den Streik zu veranlassen, nachdrücklich entgegen. Er verkennt nicht, daß eine durchgreifende Verbesserung der Veranlagungsgrundsätze gefordert werden muß.

### Aus dem Lande.

(S.B.) Leonberg, 3. Sept. Am Donnerstag und Freitag wurde der hiesige Bahnhof von Landjägern bewacht; der von Korntal ist immer noch mit Verkehrswehr besetzt. Der Donnerstag ist hier ruhig verlaufen. In den Steinbrüchen wird schon seit Dienstag gearbeitet. Auch die Röhlpfandarbeiter haben sich wieder eingefunden. Nur die Fabrikbetriebe sind andauernd geschlossen, aber die Angestellten gehen ihrer Beschäftigung dort nach.

(S.B.) Herrenberg, 3. Sept. Hier haben nur die Rotstandsarbeiter die Arbeit niedergelegt. Mit einer roten Fahne zogen sie zum Rathaus und meldeten die Forderungen des Stuttgarter Aktionsausschusses an.

(S.B.) Badnang, 2. Sept. Seit Montag Abend ist durch Stilllegung des Gaswerks durch die städtischen Arbeiter die Stadt ohne Licht und Kraft. Die Zeitungen können infolgedessen nicht erscheinen; auch ist ihnen bei etwaiger Herausgabe für die Folgen keine Sicherheit gegeben worden. Am Montag Abend war das Gerücht verbreitet, daß ein Sturm auf die Verkehrs-einrichtungen geplant sei. In der Nacht wurde der Bahnhof vorzorglich militärisch besetzt. Ruhestörungen sind bis jetzt nicht erfolgt. Im Laufe des Dienstag wurden einige Landwirte, die Lebensmittel auf dem Bahnhof führen wollten, mißhandelt und zur Umkehr gezwungen. Es wäre zu wünschen, daß durch die technische Nothilfe das Gaswerk wieder in Betrieb gesetzt würde.

(S.B.) Stuttgart, 3. Sept. Der Streik ist am Freitag im ganzen Lande abgeflaut. Aus Göppingen wird berichtet, daß die Arbeiter auf die Parole zur Wiederaufnahme der

### Beliebt

ist das „Calwer Tagblatt“ durch seinen vorzüglichen Nachrichtendienst u. seine volkstümlich geschriebenen Leitartikel!



Neuweiler, den 4. September 1920.

### Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Maria Strehler,**  
geb. Klink,  
Altschultheißen-Witwe,

im Alter von 70 Jahren gestern Abend 7 Uhr nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Montag Mittag 1 Uhr.

### Religiöser öffentl. Vortrag

im Saale des „Bad. Hof“, Calw,  
am Sonntag, den 5. September,  
nachmittags 2 Uhr.

Thema: „Die sozialpolitische Weltlage  
und deren endgültige Lösung“.

Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
Prediger Zimmermann.

### Bestellungen auf Zwetschggen

werden bis heute Abend 6 Uhr  
im hiesigen Laden angenommen.

Spar- u. Consumverein Calw.

### Most = Obst

kann noch bestellt werden  
beim „Reichsbund“, Bernhardt, Badg. 350.

130 cm breite gute

**Holenzeuge**

**gute Beughosen**

aus Zwirnstoff, für Knaben, Burschen  
und Männer, empfiehlt

vorn. J. Steudle,  
Paul Rächle, Calw am Markt.

Montag, den 6. September, von vor-  
mittags 1/2 8 Uhr ab, steht in uns. Stallung  
in Calw, im „Badischen Hof“  
ein sehr großer Transport

erstkl. hochträcht. Kalbinnen,  
schöner junger  
Milkstübe,  
trächtig. Rühre,  
schöner starker Zugtiere,  
schönes Jungvieh, sowie einen  
erstklassig. starken Zuchtfarren  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freund-  
lichst einladen



Rubin, Salomon und Max  
Löwengart.

## Eingang in Damenkonfektion

Damen-Mäntel ••• Kinder-Mäntel  
Costüme ••• Röcke

Billigste Preise. **Ernst Schall** Ruf-Nr. 68.



**Drucksachen aller Art**  
liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



### Öffentlicher Dank.

Vier Jahre lang litt ich an äußerst schmerzhaften  
**Nervenkrämpfen m. Gliederzuckungen  
und Muskelkrämpfen**  
des ganzen Körpers, sodass ich lange Zeit weder gehen  
noch stehen konnte. Mit diesem schweren  
Nerven- und Rückenmarksleiden  
waren auch furchtbare Asthmaanfalle verbunden. Nach-  
dem alle Mittel und Anwendungen usw. gar nichts  
halfen, wurde ich schließlich durch die Lautenschläger'sche  
Byrmoor-Badekur, zu Hause vorgenommen, in kurzer  
Zeit vollständig geheilt, sodass ich jetzt all. Arbeiten wieder  
verrichten kann. Ich spreche deshalb dem Lautenschläger'schen  
Naturheilinstitut „Byrmoor“ in München,  
Kofenhal 15, meinen herzlichsten Dank aus u. möchte  
dieses Institut allen Leidenden wiederholt best. empfehlen.  
Goldach, Post Halbermoos b. Freiling, 1. Sept. 1920.  
Jenzl Haslauer, Dekonomenstochter.

Lautenschläger'sches Naturheilinstitut  
„Byrmoor“ München.  
Sehr gute Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenk-  
versteifung, Hüftgelenkentzündung, Neurasthenie,  
Neuralgien, Epilepsie, Nervenkrämpfen, Ischias,  
Rückenmarksleiden u. Lähmungen. Möglichst aus-  
führliche Schilderung des Leidens an den leitenden  
Ärzt. Die Kur kann bequem zu Hause ohne Berufs-  
störung vorgenommen werden.

**Frauenarzt  
Dr. Rusch**  
Pforzheim,  
Westliche 42  
von der Reise zurück.

**Hühneraugen**  
Hornhaut etc. beseitigt  
dauernd

**Ria-Balsam!**  
Tausendfach bewährt.  
Viele Nachbestellungen  
Preis Mk. 3.— franko.  
Nur zu beziehen durch  
Hofapotheke Hechingen,  
(Hohenz.)

**Etwas Gutes**  
für Haare und Haarboden  
ist echtes  
**Brennnessel-Haarwasser**  
ferner feinstes  
**Birken-Haarwasser**  
R. Otto Vincenz, Calw.



Alle Musikinstrumente  
für Haus und Orchester von  
den einfachsten Schülern bis  
zu den feinsten Künstler-  
Instrumenten, aller Zubehör,  
Saiten u. f. w. in reicher  
Auswahl empfiehlt  
Musikhaus Curtz,  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
Arkadenstraße-Rosbrücke  
Großhandlung Einzelverkauf  
Ausführung all. Reparaturen  
und Stimmen.

I. Ziehung 15. Sept. 1920  
Tuttlinger  
**Geld-  
Lotterie**  
Zu 2 Ziehungen gültig.  
3795 Geldgewinne Mark  
**60000**  
Hauptgewinne Mark  
**25000**  
**10000**  
Lospreis 2 Mk. 20 Pfg.  
Porto und 2 Listen  
1 Mark 30 Pfennig mehr  
Bestellungenerfolgen am  
billigsten auf dem Ab-  
schnitt einer Postcheck-  
Zahlkarte, welche nur  
5 Pfennig Porto kostet.  
Postcheckkonto 2055  
**I. Schweickert**  
Wärrt. Lotterie-Einnahme  
Marktstraße 6 Stuttgart  
Telefon 1921.  
Hier in allen Verkauft.

1000  
fach erprobt ist das  
Getränk aus meinen  
Spezialitäten.  
**Ruf's Heidelbeer**  
mit Zutat zu 50  
Liter Mk. 21.50,  
m. Süßstoff Mk. 24.50,  
mit Zutat zu 100  
Liter Mk. 42.50,  
mit Süßstoff Mk. 48.50,  
mit Zutat zu 150  
Liter Mk. 63.75,  
mit Süßstoff Mk. 72.75.  
Zur Vermehrung von  
Johannis- u. Stachel-  
beer- und Obstmost  
sehr geeignet und all-  
gemein empfohlen.  
Tausende Anerkennung  
Ein Versuch überzeugt!  
**Robert Ruf, Ettlingen**  
Heidelbeerversandhaus  
Niederlagen durch  
Plakate kenntlich, wo  
keine Niederlage er-  
folgt Zusendung ab  
Ettlingen.

**Kirchen-  
Gesangverein.**  
Montag 6. September  
Vereinshaus.

Montag, 6. September  
abends 8 Uhr  
**Turn-  
Versammlung.**

**San.-Kolonne**  
Versammlung  
am Dienstag, den  
7. Septbr., abds.  
8 Uhr bei Kam.  
Ziegler, zum „Rebstock“.  
Tagesordnung: Friedrichs-  
hafen u. a. Kol.-Führer.

Getragne weiße  
**Herren-  
Silz-Hüte**  
werden wie neu  
umgeformt  
und hergerichtet.  
**Joh. Kressel,**  
Pforzheim,  
Genossenschaftsstr. 11,  
Telefon 3175.

**Schafwollgarne,  
Herren- u. Damen-  
Kleider,  
Stoffe** jeder Art,  
färbt und reinigt waschecht  
in allen Farben rasch und  
billig.  
Annahme bei:  
**R. Reisser, Pforzheim,**  
Schlossberg 11.  
**E. Reisser, Liebenzell,**  
Kirchstr. 182.

Das beste Mittel  
gegen Lecksucht ist mein echter  
phosphorhaltiger  
**Futterkalk Marke B.**  
10 Pfd. Pak. M. 10.— ab hier  
50 Pfd. Sack. M. 45.—  
offen pro Pfd. M. 1.20  
Versandgeschäft  
Schwarzwald-Freudenstadt  
Niederlage in Calw:  
Frau Calmbach,  
Zwinger 288.

Kaufe ständig  
**Fleisch**  
v. gefall. Vieh,  
jeder Art, zu Fisch-  
futterzwecken  
Ankauf amtlich erlaubt  
H. Gropp, Rohrbof  
Ragold. Telefon 6.

### Lichtspieltheater Badisch. Hof

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

## Das Haus der Unschuld.

Ein Schauspiel in 5 Abteilungen.  
Lya Mara Favorit-Klasse.

Beiprogramm.

Hirsau. Adam's Weinstube.

Sonntag, d. 5. September, abends von 7 Uhr ab  
Rehschlegel in Rahmtunke  
mit Spätzle und Salat.

### An sämtliche Hebammen des Bezirks Calw.

**Zwecks Besprechung**  
biten wir sämtliche Hebammen am Mittwoch, den  
8. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, ins Kaffeehaus  
nach Calw zu kommen.  
Bitte auch Mich mitbringen. Mehrere Hebammen.

### Bezirks-Obstbau-Verein Calw

Der Verein besorgt in diesem  
Herbst für seine Mitglieder wieder  
**Obstbäume.**  
Preise noch unbekannt. Auf bestimmte  
Sorten kann voraussichtlich nicht sicher  
gerechnet werden.  
Bestellungen nimmt bis 15. September entgegen.  
Der Kassier: J. Knecht.

80 cm breite weiße  
**Baumwolltücher**  
per Meter Mk. 14.—, 16.—, 17.—  
empfiehlt  
**Paul Rächle,** vorn. J. Steudle,  
Calw am Markt.

**Kaufe jedes Quantum**  
1 und 2 Meter Koller  
**Fichten und Tannen**  
zu Papierholz geeignet, sowie auch starke  
**Stangen und leichtes Bauholz**  
Josef Bötter, Calw.

## Pferde-Verkauf.

Von morgen  
Sonntag, den 5. ds. Mts. ab  
steht ein

groß. Transport erstklass. jung.  
rheinisch. Arbeits-  
**Pferde**  
in meiner Stallung

zum Verkauf, wozu Kaufsieberhaber freund-  
lichst einladet  
**Hermann Hopfer.**  
Fernsprecher Wildberg Nr. 7.



Nr.  
Erle  
Der d  
Berl  
Sim o n  
ring, ju  
fer auf  
der Note  
gierung  
der franz  
beiführen  
am 26. A  
eine Reil  
militäris  
Dabei ha  
zshischen  
sphäre de  
unterhalt  
gierung.  
die, wie  
Ereignis  
deutsche  
französis  
wird die  
währen.  
Der  
men der  
Erklärung  
daß sie  
füllen im  
Ausdruck  
hoben, un  
von nun  
den, die  
beihen be  
Sob  
regierung  
Regierun  
fenen ob  
Berl  
daß bei  
eine mil  
habamit  
gerichtet,  
Gehorsam  
ihres Eid  
ren. Es  
Kräften i  
Selbstver  
Die e  
Berl  
Basel mi  
aug auf  
rung der  
die Borg  
kann. D  
die franz  
genehmig  
3 We  
Berl  
über Ober  
Schilberu  
und Mor  
gen, daß  
Truppen  
einzufr  
Truppe o  
den ist.  
beschäfti  
stands ge  
lichen auf  
unerschro  
Grenze  
den ist.  
\* Ber  
die drei  
Ith und  
Rückst  
übte Part  
Groß-Str